



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

## **Call for Papers**

### **Methodenmix neu gedacht: Konzeptionelle Weiterentwicklung und praktische Integration in Mixed Methods Forschung**

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
„Zukünfte der Gesellschaft“  
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Mixed Methods Forschung zählt mittlerweile als etablierte Strategie in der empirischen Sozialforschung. Dies lässt sich unter anderem auf die wachsende Komplexität gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und technischer Zusammenhänge im Zuge von Globalisierung, Digitalisierung und gesellschaftlichen Polykrisen zurückführen. Denn die Kombination mehrerer Datenarten und Methoden verspricht, unterschiedliche Facetten eines Phänomens sichtbar zu machen und so ein vertieftes, differenzierteres und häufig auch valideres Verständnis zu ermöglichen.

Nach einer anfänglichen Phase, die vor allem durch die Entwicklung von Design-Typologien und die Diskussion epistemologischer Grundlagen geprägt war, richtet die Fachgemeinschaft ihre Aufmerksamkeit inzwischen verstärkt auf praktische Umsetzungsfragen sowie auf komplexere und dynamische Forschungsdesigns, die sich mit klassischen Typologien häufig nicht mehr adäquat abbilden lassen. Daraus ergeben sich sowohl konzeptuelle als auch praktische Weiterentwicklungen der Mixed Methods Forschung. Diese betreffen insbesondere den Kernbereich der Mixed Methods Forschung: die zunehmend hinterfragte Dichotomie zwischen qualitativen und quantitativen Methoden und Daten – auch angesichts neuer Möglichkeiten durch künstliche Intelligenz –, Fragen der Integration und Darstellung heterogener Datenarten, die produktive Rolle von Widersprüchlichkeiten und Abduktion, Qualitätskriterien sowie die Weiterentwicklung von Mixed Methods Methodologien.

Diese aktuellen Entwicklungen sollen in dieser Ad-hoc-Gruppe anhand von thematisch fokussierten Vorträgen sowie einer abschließenden, übergreifenden Diskussion aufgegriffen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Aspekte:

- Konzeptionelle Erweiterungen, Differenzierungen und Spezifizierungen von Mixed Methods Designs und Methodologien
- Best-Practice Beispiele für komplexe, innovative und methodisch reflektierte Mixed Methods Forschung

Hierfür werden Vorträge eingeladen, die sich mit konzeptuellen Weiterentwicklungen in der Mixed Methods Forschung oder mit spezifischen Aspekten des Forschungsdesigns befassen, etwa Samplingstrategien,





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT    43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Datenarten und Datenerhebung, Auswertungsverfahren oder Formen der Ergebnisdarstellung. Zentrales Kriterium ist dabei eine explizite Auseinandersetzung mit der Integration verschiedener Methoden und Daten, die als „hallmark of mixed methods research“ (Fetters/Freshwater 2015) gilt. Darüber hinaus suchen wir Beiträge, die anhand empirischer Beispiele innovative Methodenkombinationen vorstellen und den Mehrwert der Kombination für die jeweilige Forschungsfrage systematisch und kritisch reflektieren. Dazu zählen unter anderem Mixed Methods Studien mit großen Datenmengen, experimentellen Designs, Sensormessungen oder prozessgenerierten Daten, in denen unterschiedliche Datenarten mit verschiedenen methodischen Zugängen analysiert und in einem integrativen Erkenntnisprozess zusammengeführt werden.

Die Ad-hoc-Gruppe verfolgt damit zwei zentrale Ziele: Erstens soll der Dialog zwischen sogenannten „qualitativen“ und „quantitativen“ Methoden gefördert werden. Zweitens soll die kritische Reflexion und die damit verbundene Weiterentwicklung methodenintegrativer Forschung im deutschsprachigen Raum vorangetrieben werden. Die Ad-hoc-Gruppe versteht sich als Forum für den gemeinsamen Austausch über methodische Selbstverständlichkeiten sowie über Möglichkeiten und Grenzen methodenintegrativer Forschung jenseits einer verkürzenden qualitativ-quantitativ Dichotomie. Sie leistet damit einen Beitrag zur systematischen Reflexion des forschungsstrategischen und methodischen Umgangs mit Komplexität. Die Beiträge sind so ausgerichtet, dass die methodische Reflexion im Vordergrund steht und die Präsentation empirischer Ergebnisse demgegenüber in den Hintergrund tritt.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)  
bis zum **30.04.2026****

an: [Susanne.vogl@sowi.uni-stuttgart.de](mailto:Susanne.vogl@sowi.uni-stuttgart.de)

Organisation: Susanne Vogl (Universität Stuttgart), Antonia Josefa Krahl (Universität Stuttgart)

